

Beilage zu Nr. 176 des Czuzthälers.

Neuenbürg, Samstag den 8. November 1902.

HERREN welche
reell u. Billig bedient sein wollen,
lassen sich stets unsere reichhaltigen
Muster-Collectionen
kommen. Grösstes
Tuch- u. Buckskin-
Lager.
Gebrüder Schmidt
PFORZHEIM.

Kinderwagen
in größter Auswahl, ebenso
Korbwaren, Blumentische
in Rohr und Naturrinden,
Kessel etc.,
empfiehlt bei billigster und reeller Bedienung
Chr. Semmelrath,
Pforzheim, Deimlingstrasse.
Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Seifenpulver „**Schneekönig**“
ist ein vorzügliches, völlig unschädliches und dabei sehr billiges und bequemeres Waschmittel.
In haben in gelben Packeten à 15 Pf. in den meisten Geschäften.
Fabrikant: **Carl Gentner** in Göppingen.
In Höfen bei **Heinrich Bodamer.**



Die altbewährte **MAGGI-Würze** hat alle Vorzüge der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit. In Originalfläschchen schon von 35 Pf. an bestens empfohlen von **Wilhelm Floss.**

SUNLIGHT SEIFE Vereinfachtes Waschverfahren.

Zahn-Atelier
Neuenbürg
Hauptstrasse 211.
Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.
Jul. Klausner
Zahntechniker.
Sprechstunden in Wil. Bad jeden Montag u. Donnerstag im Hause des Hrn. Kürschner Romelsch, Hauptstr.

Dachpappen in allen Stärken, zu Fabrikpreisen,
Dachpappstifte,
Carbolinum stets auf Lager,
Dachlad
1. Anstreichen v. Dachpappendächern, Anfertigung von
Schiefer-, Holcemen- und Dachpappendächern
bei langjähriger Garantie.
Karl Gütler, Wilb. Bad.



Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen auf Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahlung 10 bis 20 Pf., Restzahlung 5 bis 10 Pf. monatlich.
Sehr billige Preise. Sten verlässliche Ausführung.
3. Rosenau in Hachenburg.

Zur **Geburtstagsfeier** werden alle 1872 Geborenen von Calmbach und Höfen auf
Sonntag den 16. November, nachmittags 3 Uhr
in das Gasthaus zur „Krone“ in Calmbach freundlichst eingeladen.
Mehrere Altersgenossen.
Calmbach.
Alle im Jahre 1877 Geb. sind zu einer
Bersammlung
auf Sonntag den 9. November, nachmittags 3 Uhr
in das Gasthaus „Röhle“ freundlichst eingeladen. Einige 1877er.
Neuenbürg.
Frischer
Portland-Cement
ist eingetroffen und empfehle solchen zur gef. Abnahme.
Kalk- und Zementfäde bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.
Gg. Haizmann.

Formulare zu
Lehrer-Zeugnissen zu haben in der
Buchdr. d. Czuzth.

Husten leidender!
probire die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
Mals-Extrakt mit Zucker in fester Form. nicht begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. b. sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 Pf.
Niederlagen bei: **Wilhelm Stieh** in Neuenbürg; **Chr. Boger** in Calmbach; **W. Waldmann** in Herrenald.

2740 Mal-Extrakt mit Zucker in fester Form. nicht begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. b. sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 Pf.
Niederlagen bei: **Wilhelm Stieh** in Neuenbürg; **Chr. Boger** in Calmbach; **W. Waldmann** in Herrenald.

Red Star Line
Roth Stern Linie.
Postdampfer von
Antwerpen nach
New York und
Philadelphia
Auskunft erteilen:
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agent:
Carl Pfister, Kaufmann in Neuenbürg.



Für **Gemeinden,** welche eine **Bodenwage** für den öffentl. Gebrauch haben, empfehle ich praktisch eingerichtete
Wagbücher
mit fortlaufend nummerierten Coupons, wie solche schon seit Jahren in Neuenbürg und Birkenfeld eingeführt sind. Um gef. Bestellungen bitte
C. Meeh,
Buchdruckerel und Buchbinderel.

Es gibt nichts Besseres gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. als
Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich-Brustbonbons.
Nur echt in Paketen à 10 und 20 mit dem Namen Carl Nill zu haben Neuenbürg bei: **G. Sägen-Rein Nachf., Felix Hall;** Döbel, **Gottfried König,** Weinbesitzer; Herrenald bei: **S. Brosius, Cond.;** Rossenau, **C. F. Schweitert.**

Baupläne, Voranschläge u. s. w. werden rasch und billig angefertigt, auch die Ausführung ganzer Bauten übernommen.
Christian Schill,
Baugeschäft **Wilb. Bad.**

Das anerkannt beste **Milch- und Mastpulver** f. Kindvieh, Schweine, Schafe u. s. w. ist
„Bauernfreunde.“
Von **L. Lanfer** in Regensburg
Die Niederlage für **Wilb. Bad** und den Bezirk empfiehlt
Chr. Schmid, Feilenhauer, Wilb. Bad.

Dr. Hölzle's
Krampfhustentropfen
(Ca. Op. sp. Bell) à 20 in der Apotheke.
Treibriemen
besten Qualität
bei **Gebr. Stens, Esslingen**
Gerberel & Treibriemenfabrik.

Krankheiten
werden von **Matten und Mäusen** ins Haus geschleppt. „**Ackerlon**“ tötet dieses Ungeziefer schnell. Ohne Giftwein in Paketen zu **30** und **60** zu haben in den Apotheken **Neuenbürg, Herrenald** und **Wilb. Bad.**

Streu weile und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150-000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern u. alle anderen Sorten Gänsefedern. Beste Auswahl garantiert! Preisliste: Gänsefedern v. 1. bis 5. Klasse für 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Pecher & Co. Herford F
Nr. 1424 in Westfalen.
Voben und Weislichen, auch über Bestellungen und fertige Besten sofort. Angabe der Preislagen für Fernbestellungen erwünscht.

Unterhaltender Teil.

Wer will richten?

(Schluß.)

Wenig später nach dieser Heirat — kaum dreiviertel Jahr nach dem Tode des Doktor Bunge — schrieb Elise Bunge einen Brief nachstehenden Inhalts an eine Freundin in Hamburg:

Heilbronn, den 25. Mai 18 . . Meine liebe Anna! Deine letzten kurzen Zeilen, für die ich Dir von ganzem Herzen danke, habe ich nicht früher beantworten können, weil ich unterwegs auf der Reise nach Stuttgart, wofür ich eine Stelle als Erzieherin übernommen habe, hier in Heilbronn erkrankte und liegen bleiben mußte.

Erst heute bin ich nach wochenlangem Bettliegen zum ersten Male aufgestanden und noch so schwach und elend, daß ich auch diese Zeilen nur mit äußerster Anstrengung niederzuschreiben vermag. Heute nur folgendes. Ich bin aus Klostod fortgegangen, weil ich mich mit meiner Stiefmutter völlig überworfen habe. Wir verstanden uns, wie Du weißt, bei unserer gänzlich verschiedenen Charakterveranlagung und Lebensauffassung schon immer sehr wenig. Nach dem Tode meines Vaters aber gerieten wir zufolge unserer völligen Ansichts-Abweichungen über den Begriff von Dein und Mein in einen so heftigen Konflikt, daß sich schon damals die Absicht in mir gestaltete, eine dauernde Trennung zwischen uns herbeizuführen. Dies war zunächst vereitelt durch eine schwere Krankheit, der meine Stiefmutter unterlag. Ich pflegte sie Monate lang fast Tag und Nacht. Als sie dann aber nach ihrer Wiedergenesung nichts Eiligeres zu thun hatte, als sich mit einem wenig angesehenen, mir grenzenlos unsympathischen Mann zu verloben, auch dadurch an den Tag legte, wie gering sie das Andenken an meinen Vater in Ehren hielt, brachte ich meinen Vorsatz mit aller Entschiedenheit zur Ausführung. Freilich wurde mir das sehr schwer, da ich so viel wie nichts mein eigen nannte und sie mich nicht nur durchaus unvollkommen unterstützte, sondern zuletzt sogar aus dem Hause wies.

So wirst Du es denn begreiflich finden, daß ich zudem von allen Mitteln entblößt, sogar noch mit Verpflichtungen in dem hiesigen Hotel garnie „Zum Stern“ belastet — schier der Verzweiflung nahe bin! Schicke mir — ich bitte Dich inständigst, liebe Freundin Anna, Geld, damit ich mich vollständig erholen, meine Schulden berichtigen und demnächst die mir noch bis jetzt offen gehaltene Stelle antreten kann.

Nicht wahr, Du erfüllst das dringende Gesuch einer Verlassenen, die überdies von einem schweren Seelenkampfe heimgesucht wird, den sie nur mit sich selbst auszurufen vermag.

Ich werde nicht ruhen und rasten, bis ich Dir alles zurückerstattet habe. Glaube es, verlasse Dich darauf.

Antworte baldmöglichst Deiner im Voraus dankbaren Elise Bunge.

Nachschrift. Ach, liebe Anna! Wenn Du mir nicht hilfst, muß ich untergehen. Ich fühle es.

Es war auf dieses Schreiben kein Geld eingetroffen. Wann empfängt ein Wittender, noch dazu ein Verzweifelter Antwort oder gar eine Zusage auf eines solchen Briefes Inhalt!

Aber das Begräbniß der durch solche Seelennot der Wiederaufrichtungskräfte völlig Beraubten, acht Tage später Dahingegangenen hatte eben stattgefunden.

In einer fernen Ecke des Kirchhofes hatte der Totengräber gerade den Sarg hinabgesetzt und gewohnheitsmäßig handelnd ein Paar Schaufeln Erde nachgeschickt. Nun war die Kranke und Verlassene erlöst, und über ihr blaute ein hehrer, hoher Frühlingshimmel, und von dem heimlichen Gesang einiger Vögel gleichsam begleitet, tanzten zwei Zitronenfalter im Bidaacklung über die Grabstätte dahin, verschwanden, lehrten zurück, schwebten noch einmal voll frohen siegreichen Lebens über die Totenstätte und wurden endlich, von der zitternden Goldluft getragen, vom heißen Sonnenlicht und von der Ferne verschlungen.

Der alte weißhaarige Mann aber stieg sich auf den Spaten und hörte, was der Hausdiener des Hotels, der den Sarg hierher gebracht, ihm noch vor dem Abschied zu sagen hatte.

Die Tote sei aus dem Norden. Das Geld, das der Wirt bei ihr gefunden, reiche lange nicht. Man habe nach ihrer Heimat, an die Mutter, von der sie während der Krankheit erzählt, geschrieben, sie möge den Rest bezahlen. Dann solle auch ihm, dem Berichterstatter, noch ein Trinkgeld werden.

Was aber der Alte wohl von dem Blatt Papier und von dem Brief mit dem großen Siegel, in fremder Schrift geschrieben, meine, die er und das Hausmädchen beim Aufmachen des Bettes unter den Kissen gefunden hätten?

Und der alte Mann griff nach dem Gebotenen und las erst dasjenige, was auf dem Blatt Papier sich fand.

Zur Rettung des reinen Andenkens an meinen geliebten Vater machte ich mich eines Verbrechens schuldig. Ich stahl und leugnete die Entwendung.

Gott im Himmel verzeihe mir! —

Und dann jagte der Alte, den Brief entfaltend: Ja, das kann ich lesen. Es ist Französisch. Ich war lange im Elsaß. Ich will es Dir überlegen.

Fräulein Elise Bunge

Post restante Hauptpostamt Hamburg.

Auf Ihren Wunsch wird Ihnen bescheinigt, daß das dem verstorbenen Baron Emil von Eterné auf Schloß Eterné gehörende Eigentum (250 000 Franks in französischer Rente) hier eingegangen und, da mit dem Dahingegangenen die Familie ausgestorben, der Fiskus Kasse überwiesen worden ist.

Ministerium für öffentliche Finanzen.

gez. Henri Develle.

Und der Alte las es kopfschüttelnd — erstaunt und noch einmal, und dann den Zusammenhang ahnend und von Mitleid um die ergriffen, die er eben in die Erde gebettet, zerriß er beides und übergab beides, es dem Auskunfts-Einholenden als „wertlos“ bezeichnend, den Binden.

Bermischtes

Berlin, 30. Okt. In große Gefahr geriet, wie erst nachträglich bekannt wird, am Montag eine ganze Klasse der 76. Gemeindeschule in der Moslauerstraße 66. In der 6. Klasse, in der 56 Mädchen im Alter von 7—8 Jahren sitzen, muß der Hahn oder die Gasleitung nicht in Ordnung gewesen sein. Gegen 9^{1/2} Uhr ging eine Lehrerin in die Klasse, um an den Lehrer Förster eine Frage zu richten; sie war fast starr vor Schrecken, als in der Klasse sich nichts rührte. Das ganze Zimmer war mit Gas angefüllt. Der Lehrer lag betäubt auf dem Katheder, die Kinder ebenso auf und unter den Bänken. Der größte Teil der Kinder, alle diejenigen, die in der Nähe des Gasbühnes saßen, waren besinnungslos, die entfernter sitzenden bis zur Hilflosigkeit betäubt. Die Lehrerin riß die Fenster auf und schlug Lärm. Sofort eilten der Rektor, die Lehrer und Lehrerinnen und der Schuldiener herbei und trugen den Lehrer Förster und die Kinder in ein anderes Klassenzimmer und auf den Hof hinaus, wo alle bald wieder zu sich kamen.

Ob der nun beginnende Winter streng oder milde sein wird, darüber werden wir uns wohl erst im — kommenden Frühjahr rebus felioiter gestis ein endgiltiges Urteil bilden können. Alle Prophezeiungen und Prognosen auf längere Zeiten haben nicht die geringste wissenschaftliche Grundlage und sind als halllos zu verwerfen. Einen leisen Anhalt geben höchstens die Vergleiche mit früheren Witterungszeitabschnitten, und da stellt sich nach den bis jetzt gemachten Aufzeichnungen — wie wir in der „Neuen Zürcher Ztg.“ lesen — die auffallende Thatsache heraus, daß 6 aufeinander folgende milde Winter nicht zur Aufzeichnung gekommen sind. Eine Gruppe von aufeinanderfolgenden fünf milden Wintern ist schon etwas sehr Auffallendes; wir hatten eine solche von 1897 bis 1901. In der 2. Hälfte des 19.

Jahrhunderts kam sie nur einmal vor, nämlich von 1880 bis 1884. Diejen aber folgten aber die 6 sehr strengen Winter von 1885 bis 1900. In dem obengenannten Blatte wird nun aus diesen Zahlenverhältnissen der Schluß gezogen, daß mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine demnächst in Aussicht stehende Folge von ziemlich strengen Wintern zu rechnen sein wird; möglich, ja sogar wahrscheinlich sei es, daß diese Folge bereits mit dem jetzt beginnenden Winter ihren Anfang nehmen werde. Demnach: Schlittschuh Heil!

(Die Opfer des sattsam bekannten spanischen Schatzgräberschwinds) werden in der Regel keine Lust haben, durch Preisgabe ihrer unangenehmen Erfahrungen sich außer ihrem materiellen Schaden auch noch selbst dem Gespött auszusetzen und daher möglichst den Mund halten. Auch der Kleinfall zweier Eiselhauern wäre schwerlich ans Licht gekommen, wenn nicht die Beiden kürzlich in einer schwachen Stunde unter der Wirkung des Alkohols das Bedürfnis gefühlt hätten, mit ihrer anderthalb Jahre vorher erlangten „Renommis“ des spanischen Volkes und des Landes zu renommieren. Die wie ein leckes Schwankmotiv anmutende, aber in allen Einzelheiten wahre Geschichte wird von Dr. med. Fischenich-Wiesbaden in der „Kleinen Presse“ ausführlich erzählt: Nach bekanntem Rezept hatten verschiedene Einwohner in Adenau (Nord-Eifel) Schreiben des Inhalts bekommen, daß aus der Zeit des Karlistenkrieges ein Betrag von 1^{1/2} Millionen Mark in Goldmünzen an einem bestimmten Ort vergraben seien. Die Schlüssel seien aber in einer für 30 000 M. verpfändeten Schatulle niedergelegt. Wer den Betrag vorstrecke, solle als Entgelt ein Drittel der ganzen Summe also 500 000 M. erhalten. Unsere Bäuerlein trafen sehr schlau und geheimnisvoll alle Vorbereitungen für das angenehme Geschäft. Sie veranfaßen für reichlich 36 000 M. ihren gesamten Grundbesitz, fingierten eine Reise nach Rumänien, wo sie einen sehr gewinnbringenden Holzverkauf zu machen gedächten und dampften am Fastnachtstag vorigen Jahres, in Genuß von einer Mittelsperson der Schwindler weiter dirigiert, direkt nach Barcelona. Die Dummen sollen ja unter dem besonderen Schutz der Götter stehen, und ein außerordentlich glücklicher Zufall wollte es, daß die Beiden auf der Grenzstation Portbon bei dem Bemühen, sich ohne Sprachkenntnisse Speise und Trank zu verschaffen, eine deutsche Frau aus Heidelberg kennen lernten und dieser in der Herzensfreude von den nahen Reichthümern erzählten. Die Frau mochte es als verlorene Liebesmüh ansehen, sie direkt aufzuklären. Sie ließ die Brüder ruhig den Zug zur Weiterfahrt besteigen, benachrichtigte aber sofort den deutschen Konsul in Portbon und dieser wieder sorgte telegraphisch dafür, daß das naive Brüderpaar zu seiner eigenen Sicherheit in Barcelona sofort bei der Ankunft des Zuges von mehreren Polizisten in Schutzhaft genommen und am anderen Tage wieder direkten Wegs nach Deutschland zurückditiert wurde. Andersfalls wäre es um die Summe von 36 000 M., die sie bar bei sich trugen, geschehen gewesen. Die Urheber des Schwinds sind leider auch bei dieser Gelegenheit nicht erwischt worden. Mit den Worten: „Da, nehmet Euch, nehmet Euch, was ihr wollt!“ hielt das Brüderpaar, nachdem es wieder glücklich im Zug saß, zwei Deutschen, von denen es zur Bahn gebracht worden war, die goldgefüllte Börse hin. Die vernünftige Frau in Portbon bekam zum Dank einen Hunderter, und wir erzählten die Geschichte zur Warnung oder Ergötzung.

Aufgabe.

Zwei berühmte deutsche Männer, die in verschiedenen Jahrhunderten gelebt haben, sind in demselben Monat und an demselben Datumstage geboren. — Ihre Geburtsjahre lassen sich mit Hilfe der folgenden Angaben bestimmen: Das 3242fache des Geburtsjahres übertrifft das Quadrat des betreffenden Jahres um 2608597. Welche beiden Jahreszahlen resp. welche berühmten Männer sind gemeint?

Auflösung des Krebdräufels in Nr. 174.

Netter—Netten.